

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn-

nentenzahl der Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 68

Eltville, Dienstag, den 25. August 1914.

45. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Erleichterung des Ausführverbots.

Freigegeben werden:

Obst, frisch, trocken und verarbeitet,
Rauchtabak, Zigarren und Zigaretten.

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur:

von Kahlen

General der Infanterie.

Bekanntmachung.

1. Ueber die Rheinarme zwischen Blei-Aue und Gustavs-
burg, zwischen rechtem Rheinufer und Petersaue, sowie
zwischen Reibergs-Aue und Ingelheimer-Aue sind feste
Brücken gebaut worden.

Jeder durchgehende Schiffs- und Floßverkehr durch
diese Arme ist daher bis auf weiteres verboten, auch haben
sich Schiffe und Flöße mindestens 300 Meter von den
Brücken entfernt zu halten.

2. Die Armierungsbrücken bei Mainz (zwischen Worms
und Eltville) dürfen von zu Tal fahrenden Schiffs-
zügen nur mit einer Anhanglänge, von Flößen nur bei
45 Mtr. Höchstbreite durchfahren werden.

den 20. August 1914.

Mainz, 19. Mobil.-Tag.

Königliches Gouvernement der Festung

von Kahlen

General der Infanterie.

Aufruf

an die Einwohnerschaft von Eltville.

Mitbürger, zur Heilung der Wunden, die der
furchtbare uns aufgedrungene Krieg unseren Vater-
landsverteidigern und ihren Angehörigen schlägt, be-
dürfen wir reicher Geldmittel. Diese als Opfer auf
dem Altar des Vaterlandes zu legen, ist für jeden
eine Ehrenpflicht, und jeder ist dazu nach seinen Kräf-
ten freudig bereit. Wer möchte zurückbleiben, wenn
es gilt, unseren verwundeten Krieger zu helfen und
die Not derjenigen Familien zu lindern, deren Er-
nährer die Grenzwehr übernommen haben! Und
wenn die Träger der Grenzwehr für unser Vater-
land ihr Leben hingeben wollen, um wieviel lieber
müssen wir Zurückbleibenden, deren Heimat von den
Schreckensbildern des Krieges verschont bleibt, bereit
sein, diese Blutopfer mit Opfern an Geld und Gut
zu vergelten!

In unserer Stadt ist heute ein Ortsausschuß des
Bereins „Rotes Kreuz“ gegründet worden. Damit
ist eine Zentralstelle geschaffen zur Sammlung aller
Spenden, die zur Linderung der Kriegsnot beitragen
sollen.

Um jede Zersplitterung zu vermeiden, sollen
ausschließlich von dem unterzeichneten Ortsausschuß
Sammlungen veranstaltet werden.

Eltville, den 18. Aug. 1914.

Der Vorsitzende: Veterinärarzt Plitz.

Der Schriftführer: Seminardirektor Knögel.

Der Kassensührer: Jos. Abt, Vorstandsmitglied des
Vorschuhvereins.

Amtsgerichtsrat v. Braunmühl, Maria Gräfin zu Eitz,
Susanne Englerth, Joseph Ems, Julius Hädrich, Herrmann
Hagedorn, Dr. Keutner, Dr. Milani, Dr. H. Müller-Gastell,
Wilhelmine Neesen, Marie von Oechelhäuser, Frä. Elise
Sattler, Lehrerin, Pfarrer Schlo, Berta Gräfin Sierstorff,
Emilie Voss, Dr. Wahl und Pfarrer Weckerling.

Bekanntmachung.

Auskunft über im Felde stehende Nassauische
Soldaten.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuh gebildet, um alle per-
sönlichen Nachrichten über im Felde stehende Nassauische Sol-
daten zu sammeln und an die Angehörigen weiter zu geben.
Es gilt die langen bangen Stunden abzukürzen, die unaus-
bleiblich kommen werden, besonders nach größeren kriegerischen
Ereignissen.

Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat, sende
unverzüglich dessen genauen Namen unter Angabe des Truppen-
teils, sowie seine eigene genaue Adresse an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten
zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Jeder Soldat, der über einen bekannten Kameraden etwas
erfährt, teile nach Haus mit, was er erfahren hat. Wir werden
in Kürze Postkarten mit der ausgedruckten Adresse der

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten
zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35

zur Verteilung bringen. Diese sollen möglichst allen Sendungen
an Soldaten beigelegt werden, damit diese sie auch zu direkten
Mitteilungen an den Ausschuh benutzen können.

Jeder Zurückgebliebene, der einen Brief mit Mitteilungen
über einen Soldaten erhält, sende den Brief an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten
zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Der Brief wird aufgehoben und auf Wunsch zurückgegeben.
Der Ausschuh wird ein ständiges Bureau in Wiesbaden,
Friedrichstraße 35 unterhalten, welches zu jeder Zeit für Nach-
fragende geöffnet ist.

Wiesbaden, den 10. Aug. 1915.

Dr. med. M. Verlein, Sanitätsrat, H. Becker, Bankdirektor,
E. Hirsch, Direktor des Vorschuhvereins, W. Golttermann,
Regierungs- und Baurat, Jos. A. H. Hupfeld, Rentner, G.
Kallmann, Justizrat, Dr. med. S. Kande, L. Lazard, Geh.
Kommerzienrat, E. v. Lynker, Kontor-Abt. z. D., D. Ro-
wack, Bankdirektor, H. Stadt, Hofbuchhändler, S. Strauß,
Rentant, Ph. Sulzer, Rentner, H. Veesenmeyer, Pfarrer,
A. Wolff, Architekt.

Der Europäische Krieg.

8500 Russen gefangen!

WTB. Berlin, 22. Aug. Starke
russische Kräfte sind gegen die Linie Gum-
binnen-Angenburg im Vorgehen. Das
erste Armeekorps hat am 20. ds. den
auf Gumbinnen vorgehenden Feind ange-
griffen und geworfen. Dabei sind 8000
Gefangene gemacht und 8 Geschütze
erbeutet worden. Von einer bei dem
Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision
war längere Zeit keine Nachricht da.
Die Division hat sich mit zwei feindlichen
Kavalleriedivisionen herumgeschlagen. Sie
traf gestern bei dem ersten Armeekorps
mit 500 Gefangenen wieder ein.
Weitere russische Verstärkungen sind nörd-
lich des Pregel und südlich der masuri-
schen Seenlinie im Vorgehen.

Ueber das weitere Vorgehen unserer Ostarmee muß
noch Schweigen bewahrt werden, um dem Gegner unsere
Maßnahmen nicht vorzeitig zu verraten. Ueber die Fort-

schritte im Westen werden in Kürze weitere Mitteilungen
folgen. Ein neuer Versuch des Gegners, im Oberelsaß
vorzudringen, ist durch den Sieg in Lothringen vereitelt.
Der Feind befindet sich auch im Oberelsaß im Abzuge.

Erfolge auf der ganzen West-Front.

WTB. Berlin, 23. Aug. Nördlich
von Metz hat der deutsche Kronprinz mit
seiner Armee zu beiden Seiten von Longwy
vorgehend den gegenüberstehenden Feind
siegreich zurückgeworfen.

Die in Lothringen siegreiche Armee
unter Führung des Kronprinzen von
Bayern hat auf der Verfolgung des ge-
schlagenen Feindes die Linie Lunéville-
Blamont erreicht und setzte die Verfol-
gung fort.

Vor Namur donnern seit vorgestern
abend die deutschen Geschütze.

Aus dem großen Hauptquartier

meldet der Berichterstatter der „Fest. Zeit.“ Folgendes:
Der Sieg der kronprinzlichen Armee bei Longwy ist
vollkommen, da hier ebenfalls der Rückzug der Franzosen
in voller Auflösung erfolgte. Eine nachfolgende Kavallerie-
division fand die Rückzugstraße mit Aufrüstungsgegen-
ständen, Gewehren, Tornistern und Rappis übersät. Die
Verfolgung wird energisch fortgesetzt.

Die bei Metz geworfenen französischen Heereskräfte
gehen weiter zurück. Die Franzosen fielen teilweise gut,
doch zeigt die große Anzahl französischer Gefangener ein
Nachgeben des Geistes der Truppen, aber auch für die
ausgezeichnete deutsche Führung ist sie ein Beweis, die
in sehr schwierigem Gelände, wo teilweise Infan-
terie ohne Artillerieunterstützung angreifen mußte, viele
Gefangene abschnitt. Die deutschen Truppen griffen in
den letzten Tagen mehrfach trotz mangelnder Artillerie-
vorbereitung die besetzten Stellungen mit großer Bravour
an und warfen alles über den Haufen.

Namur wird zur Zeit noch beschossen, doch dürfte der
Erfolg auch hier nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Die Franzosen auf der ganzen Linie geschlagen!

WTB. Berlin, 24. Aug. Die
Truppen, die unter Führung des Kron-
prinzen von Bayern gesiegt haben, haben
die Linie Lunéville-Blamont-Cirey über-
schritten. — Das 21. Armeekorps ist
gestern in Lunéville eingezogen. Die
Verfolgung beginnt reiche Früchte zu
tragen. Außer zahlreichen Gefangenen
und Feldzeichen hat der an und in den
Bogesen vorgehende linke Flügel bereits
150 Geschütze erbeutet.

Die Armee des Deutschen Kronprinzen
hat heute den Kampf und die Verfolgung
vorwärts Longwy fortgesetzt.

Die zu beiden Seiten von Neuschwanstein vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat heute eine über den Semois vorgedrungene französische Armee vollständig geschlagen und befindet sich in der Verfolgung. Zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, u. a. mehrere Generale sind in die Hände gefallen.

Die Engländer verhaufen!

Westlich der Maas sind unsere Truppen im Vorgehen gegen Manbeuge. Eine vor ihrer Front auftretende englische Kavalleriebrigade ist geschlagen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Russen auf deutschem Gebiet.

WTB. Berlin, 24. August. Während auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Lage des deutschen Heeres durch Gottes Gnade eine unerwartet günstige ist, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Feind deutsches Gebiet betreten. Starke russische Kräfte sind in der Richtung der Angerapp und nördlich der Eisenbahn Stallupönen-Insterburg vorgedrungen. Das 1. Armeekorps hat den Feind bei Wirballen in heftigem Gefechte aufgehalten. Es wurde zurückgenommen auf weiter rückwärts stehende Truppen. Die hier versammelten Kräfte haben den auf Gumbinnen und südlich vorgehenden Gegner angegriffen. Das erste Armeekorps warf den gegenüberstehenden Feind siegreich zurück, machte 8000 Gefangene und eroberte mehrere Batterien. Eine zu ihr gehörende Kavallerie-Division warf zwei russische Kavallerie-Divisionen und brachte 500 Gefangene ein. Die weiter südlich kämpfenden Truppen stehen teils auf starke Befestigungen, die ohne Vorbereitungen nicht genommen werden konnten, teils befinden sie sich in siegreichem Vorschreiten. Da lief die Nachricht ein vom Vormarsch weiterer feindlicher Kräfte aus der Richtung des Rarow gegen die Gegend südwestlich der masurenischen Seen. Das Oberkommando glaubte hiergegen Maßnahmen treffen zu müssen und zog seine Truppen zurück. Die Ablösung vom Feinde erfolgte ohne jede Schwierigkeit. Der Feind folgte nicht. Die Operation auf dem östlichen Kriegsschauplatz mußte zunächst durchgeführt und in solche Bahnen geleitet werden, daß eine neue Entscheidung gesucht werden kann. Diese steht unmittelbar bevor. Der Feind hat die Nachricht verbreitet, daß er 4 deutsche Armeekorps geschlagen habe. Diese Nachricht ist unwahr. Kein deutsches Armeekorps ist geschlagen. Unsere Truppen haben das Bewußtsein des Sieges und der Ueberlegenheit mit sich genommen. Der Feind ist über die Angerapp nur mit Kavallerie gefolgt. Längs der Eisenbahn soll er Insterburg erreicht haben. Der besagte Teil der Provinz, der dem feindlichen Einbruch ausgesetzt ist, bringt diese Opfer im Interesse unseres ganzen Vaterlandes. Daran soll sich daselbe nach erfolgter Entscheidung dankbar erinnern.

Der Generalquartiermeister: (gez.) v. Stein.

Deutsche Marinesoldaten im Kampf.

WTB. Berlin, 23. Aug. Aus Sarajewo ging heute Nachmittag folgende Meldung beim Admiralstab der Marine ein: Am 20. August Serbenstellung Höhe 954 bei Visegrad genommen. Seefoldaten in erster Linie. Drei tot, zwei Offiziere 21 Mann verletzt. Verhalten Mannschaft musterhaft. Gez. Major Schneider.

Es handelt sich um unser Skutari Detachment, das sich nach dem Abzug von Skutari den österreichischen Operationen angeschlossen hat.

Siegreiches Vorgehen der Oesterreicher.

WTB. Braken, 22. August. Die Zeitung „Glas“ meldet: Zwischen der österreichisch-ungarischen Armee und russischer Kavallerie hat bei Kieles ein Kampf stattgefunden. Die Russen wurden geschlagen und mußten Kieles räumen.

WTB. Wien, 23. August. Die Statthalterei veröffentlicht folgendes Communiqué: Die feindliche Kavallerie, die sich gestern in den Grenzgebieten im Norden von Vemberg bewegte, ist auf der ganzen Linie zurückgeworfen worden. Sie zog sich fluchtartig zurück. Auf feindlicher Seite ist ein General gefallen, ein General ist

verwundet in das Garnisonshospital in Vemberg überführt worden. Der Feind hatte viele Tote und Verwundete, auch sind viele Gefangene gemacht worden.

WTB. Wien, 23. August. Von dem russischen Kriegsschauplatz lassen sich schöne Erfolge unserer schneidigen Kavallerie vermelden. In Tomaszow wurde eine feindliche Truppeneinheit überfallen, zwei Kosakenregimenter und ein Ulanenregiment mußten flüchten. Der Angriff einer russischen Kavalleriedivision ist zusammengebrochen. Eine ihrer Brigaden wurde bei Turyna vernichtet, die andere bei Kamionka-Strumilowa sehr stark mitgenommen. Unsere Flieger erzielten bei außerordentlich kühnen Flügen, die sie weit in russisches Gebiet hineinführten, vorzügliche Aufklärungsergebnisse und riefen durch das Herabwerfen von Bomben große Verwirrung in den feindlichen Lagern und Trains hervor.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

WTB. Sofia, 23. Aug. Von der serbisch-bulgarischen Grenze wird gemeldet: Die österreichisch-ungarische Armee ist im erfolgreichen Vorwärtsschreiten ins Innere von Serbien begriffen. Die Serben haben ungeheure Verluste erlitten. In Nisch herrscht eine Panik. Unzählige serbische Flüchtlinge suchen eine Zufluchtsstätte in den bulgarischen Grenzorten. Nachdem in Nisch kein Platz mehr für die Verwundeten ist, sind sie nach Pirot geschickt worden. — Der bulgarische Gesandte Tschapraschikow ist unterwegs nach Sofia.

WTB. Wien, 23. Aug. Aus dem Kriegspresquartier liegen folgende zusammenfassende verspätet eingegangene Meldungen vor: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz bei Gattaro wurden wir ohne wesentlichen Erfolg von den Montenegrinern beschossen. Unsere Festungs- und Marineartillerie erwiderte das Feuer mit sichtlich größerer Wirkung. Bei Trobinje herrschte Ruhe, Bibeca wurde mäßig, aber ununterbrochen beschossen. Unsere eigenen Truppen haben am 18. August Pleolje besetzt und sind im Vorgehen über die obere Drina und dem Lim begriffen. In der unteren Drina haben unsere Truppen den anbefohlenen Rückmarsch vollkommen geordnet und vom Feinde unbelästigt durchgeführt. Bei Babanz hat ein erfolgreicher Vorstoß gegen den Feind stattgefunden, worauf die Truppen, wie befohlen, wieder zurückgingen. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz schreitet die eigene Aufklärung mit gutem Erfolge fort.

Zum Siege bei Metz.

WTB. Berlin, 22. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Weitbin durch die deutsche Lande und in alle Welt hinaus klang die Kunde von unserem herrlichen Siege bei Metz. Vorbereitet mit allen Mitteln moderner Kriegsführung, erfochten durch höchste Kraftleistung von Mann und Roß, dabei erwartend in Geduld und ohne Zagen. Was dieser große Sieg für unser Volk bedeutet, weiß jedermann bei uns, und die verkürzten Gesichter überall bezeugen es. Drei Wochen sind vergangen, seitdem der Kaiser die Mobilisierung des Heeres und der Marine befohlen hat. Drei Wochen eines unermüdbaren Aufschwungs der ganzen Nation, Wochen unermüdbarster Arbeit im Felde und in der Heimat, Wochen, worin jeder einzelne an seinem Platz das hergob, was in ihm ist. Eine erstaunliche Wandlung ging in unserem Volke vor. Vor dem Ernst der Zeit ist hinweggeblasen, was im Frieden, im Kampfe der Parteien und Interessen wie eine schier unüberwindliche Schranke zwischen den verschiedenen Gruppen unseres Volkes zu stehen schien. Es ist, als ob in dem Feuer, das der Haß unserer Feinde rings um uns angefaßt hat, die deutsche Nation zu einem flachharten Block zusammengeschwunden ist. Auch in den gemischtprachigen Landesteilen wird jetzt klar, wie fest die Kulturgemeinschaft uns zusammenhält gegenüber unseren Feinden im Westen und dem barbarischen Gegner im Osten, der vergeblich mit gleichenden Worten seine Jahrhunderte alte Schuld zu überwinden sucht. Den tiefbeglückenden Eindruck dieser ersten Kriegswochen von blühend bis zum Siege bei Metz kann nichts mehr auslöschen. Einig in Not und Tod, fest zusammenstehend in Prüfung und Sieg, so wird unser Volk in dem gewaltigen Ringen, das begonnen hat, unüberwindlich sein. Tief eingedrungen trägt jeder von uns das Bewußtsein in sich, für eine gerechte Sache zu stehen, und deshalb ist bei jedem auch die Ueberzeugung so unerschütterlich, daß wir es schaffen werden. Wen rührte es nicht in seinen Herzentiefen, wie unsere Familien in Dorf und Stadt, Arme und Reich, ohne eine Wort der Klage ihre Väter, Brüder und Söhne dahingeben, als trügen sie das fromme, tapfere Wort mit sich, das Noth vor Doppel seinem Freunde Verthes schrieb: „Als unsere Söhne ausziehen, da haben wir sie schon weggegeben, ganz und gar. Nehmen sie ein! Undrecht zu uns zurück, so sind sie ein neues Geschenk unseres gnädigen Gottes.“ Welch ein Rinderpiel damals — und es war doch eine weltbewegende Leistung —, gemessen an der unerhörten Aufgabe, die unser Volk heute zu lösen bestimmt ist. Schon sind Taten vollbracht, die sich an die größten Heldenthaten des deutschen Volkes würdig anreihen. Größere werden und müssen folgen. Wir müssen siegen! Ehern steht der Entschluß in allen Köpfen und Herzen, und ehern wird ihn die weitere Tat bewahren. Wir waren von einem dichten Lagenweben eingeschlossen. Wenn die Kriege mit Druckschwärze und Zeitungspapier ausgefochten würden, so wäre Deutschland heute mauertot. Es ist immer französische Art gewesen, sich von phantastischen Selbstaufschüngen wiegen zu lassen, bis dann das Erwachen und der Zusammenbruch in derselben Stunde kam. Mit dem ungeheuren Lagenapparat aber, der in diesen Wochen von den Franzosen und Engländern in Bewegung gesetzt wurde, ist noch ein ganz bestimmter Zweck verfolgt worden. Es war ein Kampf um die Seele der Neutralen und es

handelte sich darum, die neutralen Staaten zur Stellungnahme gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu bewegen, ehe die Tatsachen des Schlachtfeldes das entscheidende Wort sprachen. Heute ist der erste große Sieg der Tatkraft zerrissen. Unsere Armee bestand ihre Probe glanzvoll und über alles Maß. Dankbar und stolz grüßt Deutschland seine tapferen Söhne!

WTB. Metz, 22. Aug. Die offizielle Bekanntmachung des Sieges der deutschen Truppen zwischen Metz und dem Vogesen hat hier unter der Bevölkerung lebhafteste Begeisterung hervorgerufen. Auf Anordnung des Oberbürgermeisters wurde sofort die Fahne auf dem Stadthaus gehißt und die Kaiserorgel des Domes geläutet. In den Straßen zeigte sich reiches Flaggenschmuck. Das Stadthaus war abends illuminiert. An einigen Stellen des Zentrums der Stadt sammelte sich die Menge zu Tausenden. In den Straßen wurden Ansprachen gehalten, Hochrufe ausgebracht, die begeistert aufgenommen wurden, und immer wieder patriotische Lieder bis spät in die Nacht hinein gesungen.

WTB. Wien, August. Auch die Abendblätter feiern den glänzenden Sieg bei Metz, der als eine Leistung glänzender Taktik, beispiellosen Mutes und bewundernswerter Energie der deutschen Armee bejubelt wird. Als eine erweiternde Orientierung eröffnet er die besten Aussichten auf den Ausgang des Weltkrieges, steigert gewaltig die hervorragenden politischen Konsequenzen und macht sie zur frohen Gewissheit. Gewaltig wie der Sieg in die Freude, womit er bei uns begrüßt wird. Den deutschen Kriegern geht aus allen Ecken der Monarchie ein donnerndes Hurra zu.

WTB. Budapest, 22. Aug. Sämtliche Blätter feiern in Ausdrücken echter Begeisterung den Triumph der deutschen Waffen.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Die deutsche Armee hat sich das Kostbarste errungen, was es in einem Kriege geben kann. Sie hat den Feind genötigt, sich dort zu stellen, wo sich für sie die günstigen Aussichten eröffnen. Wo der Feind die Offensive einsetzte, dort legte sie jeden Widerstand hinweg.“

Das „Pester Journal“ schreibt: „Deutschland stemmt sich mit den Schultern gleich seinen sagenhaften Riesen gegen die Feinde von rechts und links und verschafft sich mit einem Ruck Raum und Luft.“

Der „Pesti Hirlap“ schreibt: „Wir sind stolz auf die deutschen Siege und auf die Todesverachtung unserer herrlichen Armee. Sie gilt uns als ein Unterpfand, daß sich unser Heer als ein würdiger Bundesgenosse erweisen wird.“

WTB. Wien, 22. Aug. Die Blätter beglückwünschen das verbündete deutsche Volk zu dem überwältigenden Siege bei Metz, der sich würdig an die Siege bei Metz im Jahre 1870 anreihen. Die Metz Niederlage der Franzosen von 1914 machte alle Pläne zur Wiedereroberung Lothringens vollständig zunichte. Die Blätter heben hervor, daß es der Sohn einer österreichischen Erzherzogin war, unter dessen Führung die deutsche Armee diese glänzende Ruhmesstat vollbrachte.

WTB. Konstantinopel, 23. Aug. Die Nachricht über den großen Sieg der Deutschen bei Metz hat in allen Schichten der türkischen Bevölkerung gewaltige Begeisterung hervorgerufen. Die österreichisch-deutsche Kolonie veranstaltete ein besonderes Freudenfest.

WTB. Konstantinopel, 23. Aug. Die türkische Presse äußert lebhafteste Befriedigung über den Sieg der deutschen Truppen bei Metz und hebt die Bedeutung des Sieges hervor.

Siegeskundgebungen im Reiche.

Des Kaisers Tochter als Siegesbotin.

WTB. Braunschweig, 22. Aug. Der Kaiser hat anlässlich des Sieges der deutschen Truppen, wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, gestern folgendes Telegramm an seine Tochter, die Herzogin von Braunschweig, gerichtet: Gott der Herr hat unseren braven Truppen geholfen und ihnen den Sieg verliehen. Möge alle bei uns dabei auf den Knien ihm Dankgebete bringen. Möge er auch ferner bei uns sein und mit unserem ganzen deutschen Volke. Dein treuer Vater Wilhelm.

WTB. Braunschweig, 22. Aug. Die erste Kunde von dem großen Sieg bei Metz wurde in Braunschweig durch die Herzogin-Regentin bekannt gegeben. Die Herzogin übergab Schaulenten den Text der Depesche, die ihn weiter verbreitete. Im Automobil fuhr die Herzogin zum Schloß zurück, von der vielhundertköpfigen Menschenmenge mit Hurufen begrüßt. Die Herzogin begab sich dann in die beiden Braunschweiger Kasernen, wo sie den dort weilenden Landwehrkorps die Depesche vorlas und ein Hoch auf die tapfere und siegreiche Armee ausbrachte.

WTB. Karlsruhe, 23. Aug. Kaiser Wilhelm sandte an die Großherzogin Luise von Baden folgendes Telegramm:

Mit Dir vereint im Geiste, sende ich meine Dankgebete zu Gott für den herrlichen Sieg, den Truppen aller deutschen Stämme gemeinsam heldenhaft erfochten haben. Gott war mit uns, ihm allein sei die Ehre, er helfe weiter.

Wilhelm.

WTB. Karlsruhe, 23. Aug. Unter Salutschüssen und Glockengeläute veranstaltete die Karlsruher Bürgerschaft heute Abend eine große Siegesfeier. Die städtischen Gesangsvereine trugen vor dem Residenzschloß patriotische Lieder vor. Das Großherzogspaar, Großherzogin Luise und das Prinzenpaar Max nahmen vom Schloßbalken aus an der Siegesfeier teil. Der Großherzog hielt eine begeistert aufgenommene Ansprache.

WTB. Berlin, 23. Aug. Die Kunde von dem Siege des Kronprinzen wurde gegen Mittag durch Extrablätter unter den Linden bekannt, die wie alle Straßen

des Innern Berlins noch wegen des Sieges bei Reg
schönen Flaggenschmuck trugen und von einer festlich ge
schätzten Menge durchstreift waren. Die Kaiserin war
von begeisterten Huldigungen begrüßt, zum Kronprinzen
Palais gefahren, das ebenso wie das Schloß von besonders
vielen Menschenmengen umgeben war, die immer wieder
vaterländische Lieder anstimmten. Als die Kaiserin das
Palais wieder verließ, konnte die Begeisterung keine
Grenzen mehr. Ihr Automobil vermochte sich durch die
verdrängenden Scharen nicht mehr durchzuwinden und
mühte schließlich den Weg durch Seitenstraßen wählen.
Die begeisterten Kundgebungen dauerten den ganzen Nach
mittag fort.

WTB Stuttgart, 23. Aug. Der König hat heute
mittag angeordnet, daß alle Kirchenglocken läuteten und
ein Salut der Artillerie von den Höhen der Stadt abge
geben wurde anlässlich des Sieges des deutschen Kron
prinzen bei Reg, bei welchem viele Teile des 13. würt
tembergischen Armeekorps beteiligt gewesen sind. Der
Sieg löste in der Stadt große Begeisterung aus.

WTB Stuttgart, 24. Aug. Vom Kaiser ist heute
dem König folgendes Telegramm zugegangen:
„Mit Hilfe des Allergnädigsten Herrn hat Albrecht
(der württembergische Thronfolger Herzog Albrecht)
mit seiner herrlichen Armee einen glänzenden Sieg er
fochten. Du wirst mit mir dem Allmächtigen danken,
und auf den Sieg stolz sein. Ich verließ Albrecht so
eben das Eisener Kreuz I. Klasse. Gott segne weiter
unsere Waffen und die gute Sache.“

Wilhelm II.

WTB München, 23. Aug. Gestern Abend spielte
auf Anordnung des Bürgermeisters eine Musikkapelle
auf dem Rathausplatz patriotische Lieder. In einer
kaum jemals da gewesen Weise waren der Marienplatz
und die ganzen Nebenstraßen von Tausenden von Menschen
besetzt, so daß der Straßenverkehr und sonstige Verkehr
aufhören mußte. Die Menge sang die patriotischen Lieder
zum größten Teil mit. Viele Leute zogen nach dem
Mittelsbacher Palais, wo der König neuerdings seiner
Freude über den großen deutschen Sieg in Vöhringen
Ausdruck gab.

WTB Berlin, 24. Aug. Der gestrige Sonntag war
wie ein hoher Feiertag. Nach dem Morgengang, der einer
Bilderwanderung glich, zogen ungezählte Scharen von
allen Seiten nach den Linden und die inzwischen bekannt
wordenen Nachrichten von dem Siege des deutschen
Kronprinzen und den weiteren Erfolgen des bayrischen
Kronprinzen wurden von Alt und Jung in den Besprechungen
weiterverbreitet, die die „Deutsche Tageszeitung“ wider
spricht: Die Erben der glorreichen Häuser Hohenzollern
und der Wittelsbacher als siegreiche Oberführer auf dem
Felde deutsche Ehre, das ist ein Bild von besonders froher
und lebhafter Bedeutung.

Die „Tägl. Rundschau“ sagt: Die latonische Meldung
des Generalstabes erzählt in lapidarer Weltgeschichte
großen Stils.

Die „Kreuzzeitung“ läßt sich wie folgt aus: Von
Sieg auf Sieg berichtet unsere Herresleitung. Wohin
auch in das weisse Land die deutschen Waffen bringen,
wo auch der Erbfeind durch die Bindungen in den Bogenen
nach Deutschland einzubringen sich erdreißt, überall geht
es Schlag auf Schlag, überall reißt sich Erfolg an Erfolg.
Als einen Siegessonntag bezeichnen alle Blätter den
gestrigen Tag.

Deutschlands Antwort auf das japanische Ultimatum.

WTB Berlin, 23. Aug. Auf das japanische Ulti
matum wurde dem hiesigen japanischen Geschäftsträger
heute vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben:
Auf die Forderung Japans hat die deutsche Regierung
keinerlei Antwort zu geben. Sie sieht sich veranlaßt,
ihren Vorkämpfer in Tokio abzurufen und dem ja
panischen Geschäftsträger die Pässe zuzustellen.

Geben und Greifen.

TU Stockholm, 21. Aug. Wie Wolffs Bureau
meldet, wird dem Stockholmer „Aftonbladet“ aus London
gemeldet: Der englische Vorkämpfer in Konstantinopel sei
angewiesen worden, scharfe Vorstellungen bei der Pforte
zu erheben, weil die Türkei zwei Kriegsschiffe von einem
Staat gekauft habe, der sich mit England im Krieg be
finde und die ohne das Zwischentreten der Türkei von
einer sie verfolgenden englischen Flottenabteilung genom
men oder zerstört worden wären. Es wird behauptet,
daß die Vorkämpfer Russlands und Frankreichs sich dem
Schritt ihres englischen Kollegen anschließen würden.

Luxemburgs Hilfe.

WTB Berlin, 22. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
schreibt: In Luxemburg ist durch Stiftungsurkunde vom
8. August eine „Gesellschaft des luxemburgischen roten
Kreuzes“ ins Leben gerufen worden. Das durch groß
herzoglichen Beschluß vom 9. August staatlich anerkannte
luxemburgische rote Kreuz sucht um Zulassung zur Mit
wirkung bei der deutschen freiwilligen Krankenpflege nach.
Von der deutschen Regierung ist dies Anerbieten mit
bestem Danke angenommen worden.

WTB Köln, 23. Aug. Im Großherzogtum Luxemburg
sind laut Mitteilung in der heutigen Versammlung der
Luxemburger Vereine in Deutschland (Hauptitz Köln) für
die Zwecke des roten Kreuzes 100 000 Mark gestiftet
worden. Außerdem wurden 1000 Betten für Lazarett
zwecke bereitgestellt.

WTB Berlin, 22. Aug. Seine Majestät der
Kaiser hat folgende Kabinettsorder erlassen:

Mobilmachung und Versammlung des Heeres an den
Grenzen sind vollendet. Mit beispiellose Sicherheit und
Pünktlichkeit haben die deutschen Eisenbahnen die gewal
tigen Transportbewegungen ausgeführt. Dankbar ge
denke ich zunächst der Männer, die seit dem Kriege 1870/71
in stiller Arbeit eine Organisation geschaffen haben, die
nunmehr ihre erste Probe glänzend bestanden hat. Allen
denen aber, die meinem Rufe folgend mitgewirkt haben,

das Deutsche Volk in Waffen auf den Schienenwegen
dem Feinde entgegenzuwerfen, insbesondere den Linien
kommandanten und Bahnbevollmächtigten, sowie den
deutschen Eisenbahnverwaltungen vom ersten Beamten bis
zum letzten Arbeiter spreche ich für Ihre treue Hingabe und
Pflehterfüllung Meinen Kaiserlichen Dank aus. Die
bisherigen Leistungen geben mir die sicherste Gewähr, daß
die Eisenbahnen auch im weiteren Verlauf des großen
Kampfes um des Deutschen Volkes jederzeit den höchsten
Anforderungen der Heeresführung gewachsen sein werden.

Großes Hauptquartier, den 22. Aug. 1914.

gez. Wilhelm I. R.

WTB Berlin, 22. Aug. Nach einer zwischen ihnen
getroffenen Vereinbarung geben die Obersten Reichs- und
Staatsbehörden folgende Erklärung bekannt: Alle die
jenigen männlichen Personen, die sich in patriotischer
Pflichterfüllung den Militär- oder Zivilbehörden für un
entgeltliche Beschäftigung jeder Art zur Verfügung zu
stellen gewillt sind, werden hiermit ersucht, sich in Zu
kunft nicht mehr direkt, weder mündlich noch schriftlich,
an die Behörden, den Großen Generalstab, das Kriegs
ministerium, den Admiralstab der Marine, das Reichs
marineamt, die obersten Reichsbehörden sowie die preu
ßischen Ministerien, sondern nur noch ganz ausschließlich
an die zur Entgegennahme aller dieser Meldungen be
gründete Vermittlungsstelle für freiwillige nationale Hilfs
arbeit, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 8, zu wenden.
Die Behörden ihrerseits werden ihren Bedarf an solchen
unentgeltlichen Hilfskräften eintretendfalls aus den bei
der oben genannten Vermittlungsstelle eingegangenen
Meldungen decken. Die Meldungen, die bei den oben ge
nannten Behörden direkt eingehen, werden von diesen in
Zukunft grundsätzlich der Vermittlungsstelle zur weiteren
Bearbeitung überwiesen werden. Selbstverständlich beab
sichtigen die Behörden nicht, die bisher gegen Entgelt
tätig waren und durch den Krieg ihrer Tätigkeit entzogen
worden sind, durch unentgeltliche Hilfskräfte zu ersetzen.
Zu dieser offiziellen Verlautbarung ist das Volksbureau
in der Lage, das folgende erläuternd hinzuzufügen: Die
Schaffung einer derartigen Vermittlungsstelle erwies sich
als dringend notwendig, weil, nachdem der erste Bedarf
an Hilfskräften gegenwärtig gedeckt, für die Zu
kunft eine Sammlung aller eingehenden Meldungen an
die Zentrale dringend geboten erscheint. Bei der
großen Vielseitigkeit der in Betracht kom
menden Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen wird
auf diesem Wege am besten den verschiedenen Ressorts
jederzeit eine genaue Uebersicht über sämtliche einge
gangenen Meldungen ermöglicht.

WTB Berlin, 22. Aug. Das Polizeipräsidium
teilt mit: Infolge der Arbeiterentlassungen in den großen
industriellen und gewerblichen Betrieben sind zahllose Ar
beiter, die dem Landsturm angehören, brotlos geworden.
Diese versuchen jetzt in großen Scharen durch freiwilligen
Eintritt bei einem mobilen Truppenteile ihrer vaterlän
dischen Pflicht nachzukommen, werden aber, da der Be
darf überall gedeckt ist, fast durchweg zurückgewiesen.
Nach den Angaben der Leute ist es für sie eine Unmög
lichkeit, im Privatdienst eine Stelle zu finden, da aus
ihren Papieren ihre Landsturmbindepflicht hervorgeht
und die Geschäftsleute in Erwartung der baldigen Mo
bilisierung des Landsturmes sich scheuen, solche Leute
einzustellen. Durch ein solches Verhalten wird aber die
Notlage der Arbeiter noch vergrößert, zumal es auch für
ihre Frauen an Arbeitsgelegenheit fehlt, und Kriegs
unterstützung nur an solche Familien ausbezahlt wird,
deren Ernährer im Felde stehen. Die Arbeitgeber werden
daher gebeten, alle freien Stellen bei den Arbeitsnach
weisen anzumelden und bei der Befragung der Stellen die
landsturmpflichtigen Leute nicht etwa hintanzusetzen.
Wenn der Landsturm eingezogen werden sollte, wird eine
anderweitige Regelung des Geschäftsverkehrs von selbst ein
treten.

WTB Berlin, 22. Aug. Das stellvertretende Gene
ralkommando des Gardekorps erläßt nachstehenden Aufruf:
Junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet
haben und voraussichtlich mit dem vollendeten 17. Lebens
jahr selbständig sein werden, können bis zu dem Ueber
tritt zur Truppe in der provisorisch, neu zu errichtenden
Militärvorbereitungsanstalt des Gardekorps in Potsdam
militärisch ausgebildet werden. Eine Verpflichtung, über
die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv zu dienen, wird
nicht gefordert. Anmeldungen sind sofort an das zuge
hörige Bezirkskommando oder die militärische Vorbereitungs
anstalt direkt zu richten unter Vorlage einer beglaubigten
Einverständniserklärung des Vaters oder des gesetzlichen
Vertreters und eines polizeilichen Führungszeugnisses.
Die Bewerber müssen vollkommen gesund, frei von körper
lichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen
Krankheiten sein. Von kleineren, nichtentehrenden Strafen
kann ausnahmsweise abgesehen werden. — Inaktive, nur
garnisondienstfähige Unteroffiziere jeden Dienstgrades, welche
sich zur Ausbildung dieser jungen Leute für geeignet er
achten, wollen sich ebenso baldigst unter Vorlage der
notigen Angaben über Alter, die Waffe, bei der sie ge
standen haben, Dienstgrad, militärische Vorbildung,
Adresse usw. an das Geschäftszimmer der Anstalt, Unter
offizierschule in Potsdam, Jägerallee 10, melden. Solche
welche bereits an einer Unteroffizierschule bzw. Vorschule
tätig waren, werden bevorzugt.

WTB Newyork, 23. Aug. Die englische Regierung
hat ein Verbot für alle englischen Firmen erlassen, Ge
schäfte mit solchen ausländischen Firmen abzuschließen,
an denen deutsche beteiligt seien, und sei es auch nur
durch einen einzigen deutschen Teilhaber. Durch dieses
Verbot, das offensichtlich auf die Vernichtung der deutschen
Handelskonkurrenz abzielt, werden zahlreiche amerikanische
Händler empfindlich getroffen. Das Vorgehen der englischen
Regierung erregt hier Ueberraschung und Befremden.

Zur Stellung Bulgariens.

WTB Sofia, 22. August. Das Blatt „Dnevnik“
veröffentlicht die Erklärungen eines hervorragenden bul

garischen Staatsmannes. Es verurteilt die Aeußerungen
russenfreundlicher Blätter, daß der bulgarische Soldat
nicht gegen Rußland kämpfen würde, als eine unpatrio
tische, vollständig unwahre Behauptung, denn jeder Bul
gare würde zur Verteidigung des Vaterlandes auch auf
den eigenen Bruder schießen, folglich auch auf die Russen,
wenn sie in Bulgarien einfielen. Hierzu sagt „Kambana“
Der bulgarische Soldat hat jederzeit seine Waffen erhoben
gegen jeden Einbruch in sein Vaterland. Auch heute
gehe, wenn Rußland Bulgarien zwingen wollte, Serbien:
zu helfen, die Verteidigung des Vaterlandes allem an
deren vor.

Wer macht mit?

WTB Gotha, 22. Aug. Der Koburg-Gothaische
Oberhofmeister Freiherr von Nöldeken teilt mit: Ich habe
mich meiner russischen, belgischen und vor allem der
englischen Orden entäußert und stelle den Erlös der
Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege
Gefallenen zur Verfügung. Wer macht mit?

Die Bildung einer englischen Ersatzarmee gescheitert.

WTB Budapest, 22. Aug. Der Pesther Lloyd meldet,
daß der Plan, eine englische Ersatzarmee von 500 000
Mann zusammenzubringen, völlig gescheitert ist, da bloß
2000 Mann sich zum Kriegsdienst gemeldet haben. Kein
einziger Arbeiter hat sich anwerben lassen. Trotzdem
versichert die englische Kriegsleitung, daß sie in einigen
Wochen 100 000 Mann gesammelt haben werde.

Der scheinheilige Zar.

+ Berlin, 21. Aug. In dem russischen Oranienbuch
wird nach Petersburger Zeitungen ein Telegramm des
Zaren an den serbischen Thronfolger vom 14. Juli 1914
aufgeführt, in dem es heißt: Solange die geringste
Hoffnung vorhanden ist, Blutvergießen zu vermeiden, müssen
alle unsere Bemühungen auf dieses Ziel gerichtet sein.
Sollten wir jedoch entgegen unseren Wünschen hierin
keinen Erfolg haben, so können Eure Königliche Hoheit
davon versichert sein, daß Rußland auf keinen Fall gleich
gültig gegenüber dem Gescheide Serbiens bleiben wird.
(gez.) Nikolaus.

Dieses Telegramm gibt also Serbien die feste Zusiche
rung des Zaren, daß es auf den Beistand Rußlands
zählen könne.

WTB Rom, 25. Aug. Die „Agenzia Stefani“ ver
öffentlicht folgende Mitteilung: Einige Schweizer Blätter,
besonders die „Gazette de Lausanne“ haben in den letzten
Tagen Korrespondenzen veröffentlicht, in welchem gemeldet
wurde, daß sich 800 000 Soldaten in Venetien be
fänden und daß die Eröffnung des Feldzuges der
italienischen Armee bevorstehe. Diese Gerüchte, die zu
demontieren eigentlich überflüssig ist, können durch die
Bildung kleiner Lager hervorgerufen worden sein, welche
in der Umgebung aller Garnisonen nach Einberufung
der bekannten Reservistenklasse angeordnet wurde und
zwar teils weil die Räumlichkeiten nicht ausreichen, teils
zu Ausbildungszwecken oder aus hygienischen Rücksichten.
Aber diese Maßnahme erlirkt sich auf das ganze Königreich.
Sie wird dort sichtbar, wo die normalen Garnisonen
zahlreicher sind wie in Po-Tale und Venetien. Sie kann
aber auch leicht auf der ganzen Halbinsel, selbst in
Sizilien und Sardinien festgestellt werden. Das beweist,
daß diese Zeitungsnachrichten, die der von Italien in dem
gegenwärtigen Konflikt abgenommenen Neutralitätsberklä
rung offenbar widersprechen, jeder Begründung entbehren.

WTB Berlin, 24. Aug. Die marokkanische Re
gierung hat dem diplomatischen Agenten Oesterreich-Ung
arns in Tanger seine Pässe jugestellt und ihn zu der
sofortigen Abreise auf dem französischen Kreuzer „Cassard“
genötigt, der ihn nach Sizilien brachte.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

= Eltville, 24. Aug. Die Erledigung der Anträge
auf Gewährung der gesetzlichen Unterstützung an die Fa
milien der einberufenen Mannschaften wird, wie wir von
unterrichteter Seite hören, sich nicht so rasch erledigen
lassen, wie dies im Interesse der beteiligten Familien
wünschenswert ist. Die Gemeinden sind deshalb von der
Kreisverwaltung ersucht worden, in allen Fällen, in denen
es notwendig ist, Vorschüsse auf die Unter
stützung an die Empfangsberechtigten
schon jetzt zu zahlen. Die letzteren werden
deshalb gut tun, sich sofort bei den Bürgermeistern zu
melden, sofern eine Vorschusszahlung
bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

+ Eltville, 24. Aug. Behandlung der
Fäße im Feldzug. Der größte Teil der Truppen
hat durch leichtes Schuhwerk den Fuß derart verweicht
licht, daß er nicht im Stande ist, große Marsche in der
Militärkutschbekleidung zu leisten. Abhilfe ist nur dadurch
zu schaffen, daß wollene Strümpfe oder Fußlappen, welche
mit Fett getränkt sind, glatt um den Fuß gelegt werden,
sodas Faltenschlagen ganz ausgeschlossen ist. Die Fuß
sohlen sind, wenn möglich, mit Fett einzureiben. Außer
dem sind die Füße tüchtig mit kaltem Wasser zu waschen.
Nach kurzer Zeit werden vorhandene Blasen nach dieser
Behandlung zurückgehen, die Haut sich verhärten und das
Laufen in Militärstiefeln angenehmer werden.

= Eltville, 24. Aug. Gut ab! Wie uns die
Verwalterin der hiesigen Kriegsküche, Frau Apotheker
Stark mitteilt, hat Frl. Gertrud F e h e r (in der
Wörthstraße) der Kriegsküche Obst im Werte von 300 bis
400 Mark zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sie für
das „rote Kreuz“ einen einmaligen Beitrag von 50 Mk.
gezeichnet. Ein Volk, dessen Bürgerfrauen so opferfreudig
sind, kann nicht untergehen.

✕ **Elville, 18. Aug.** In schwerer, aber auch in großer Zeit leben wir. Wie der wehrfähige Mann freudig hinanzieht, da es gilt, Freiheit und Ehre des Vaterlandes zu schützen, so wetteifern arm und reich, hoch und niedrig, jeder Stand und jedes Alter, Opfer zu bringen zur Verrückung jeglicher Kriegsnot. Elville steht bei diesem Wettstreit nicht an letzter Stelle. Vor einigen Wochen — noch mitten im Frieden — konnten wir dem „Rote Kreuz“ als Ergebnis des Rosentages 1000 Mark abliefern, vor kaum 8 Tagen sind über 3000 Mk. für den Vaterländischen Frauenverein und seine Samaritertätigkeit in Elville dargebracht worden, und nun regt es sich mächtig überall in unseren Mauern, jedes Herz fühlt das Bedürfnis zu opfern: wir hören, daß Vereine ihr Vermögen, Schulen ihre Kasse, einzelne Bürger namhafte Summen — einer 5000 Mk. — darbringen, ohne daß bisher eine eigentliche Veranlassung eingetreten hat. Dank den freudigen schnellen Gebern! Ihr Vorbild wird Nachahmung erwecken, und die ärmste Witwe wird nicht zurückhalten mit ihrem Opfer, wenn in diesen Tagen, eine Anzahl Elviller Bürger die Listen für die Zeichnung von Beiträgen für das „Rote Kreuz“ vorlegen wird.

+ **Elville, 25. Aug.** Die Zeichnungen von Beiträgen für das „Rote Kreuz“ haben hier begonnen und bereits ein ganz hervorragendes günstiges Ergebnis gehabt. Es ist erhebbend zu sehen, wie angesichts dieses großen Liebeswerkes alle kleinlichen Gegensätze verschwunden sind und die Einwohnererschaft bemüht ist, das klingende Kriegsoffer unserer Stadt zu einem recht wirkungsvollen zu gestalten. Nähere Zahlen werden in der nächsten Nummer dieses Blattes veröffentlicht werden.

HK. **Elville, 24. Aug.** Wie uns mitgeteilt wird, ist vom 24. August ab der öffentliche Güterverkehr im Bezirk der Linienkommandantur O. Frankfurt a. M. wieder aufgenommen, soweit sich nicht aus dem Kriegsbetrieb Beschränkungen ergeben. Eine allgemeine Transportpflicht besteht jedoch nicht. Ferner wird im Bezirk der Eisenbahndirektion Mainz der Güterverkehr am 25. Aug. aufgenommen.

= **Elville, 24. Aug.** (Rassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.) Der von der Direktion der Rassauischen Landesbank ins Leben gerufenen Rassauischen Kriegsversicherung wird von den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Auch einzelne Behörden wenden dieser Fürsorgeeinrichtung für die Hinterbliebenen gefallener Krieger erfreulicherweise ihre Aufmerksamkeit zu. Zunächst hat der Bezirksverband selbst ein schönes Beispiel hierin. Wie wir erfahren, werden die sämtlichen Beamten des Bezirksverbandes, die zu den Zahlen einberufen worden sind, mit 5% ihres Jahreseinkommens in die Rassauische Kriegsversicherung eingekauft. Auch die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist diesem Beispiel gefolgt und hat die Versicherung ihrer Beamten, die im Felde stehen, in die Wege geleitet. Daneben hat noch die Landwirtschaftskammer an die Rassauische Kriegsversicherungskasse einen einmaligen Beitrag von Mk. 1000.— überwiesen und der Verein rassauischer Land- und Forstwirte ist der Landwirtschaftskammer mit der gleichen Summe gefolgt. Hoffentlich finden diese Beispiele bei den übrigen Behörden und Kommunen wie auch bei sonstigen größeren Unternehmen des Regierungsbezirks Wiesbaden Nachahmung.

§ **Elville, 24. Aug.** Die Handelskammer verfen- det folgenden Aufruf: „In weiten Kreisen hat es Ent- rüstung hervorgerufen, daß größere Lieferanten (u. a. Großhändler usw. für Lebensmittel) ihren Abnehmern, also Handel- und Gewerbetreibenden nur noch gegen Bar- zahlung liefern wollten. Dadurch waren diese Kleinhand- ler und Handwerker gezwungen, von dem Publikum eben- falls Barzahlung zu fordern. Die Forderung der Bar- zahlung hat unser Wirtschaftsleben schwer geschädigt. Wir fordern im Interesse der Allgemeinheit die beteiligten Kreise auf, von der Forderung der Barzahlung nur im Notfall Gebrauch zu machen und im gleichen Umfange wie vor dem Kriege Kredit zu gewähren. Großhändler und Lieferanten laufen Gefahr, daß die Banken, insbe- sondere die Reichsbank ihnen den Kredit entzieht oder be- schränkt. Nachdem durch die letzten Siege die Kriegslage sicher gestellt erscheint, hoffen wir, daß die unberechtigten Kreditentziehungen aufhören.“

§ **Elville, 25. August.** Der Gesangsverein „Lied- der Kranz“ beschloß in der gestern abend im Restau- rant Jagbinder stattgefundenen Hauptversammlung dem Roten Kreuz einen Betrag von 75 Mk. zuzuwenden und zwar im dem Sinne, daß 50 Mk. für das allgemeine Rote Kreuz und 25 Mk. für die Ortsgruppe Elville des Roten Kreuzes verwendet werden sollen. Außerdem wurde eine Kriegskasse gegründet, um damit bedürftige Ange- hörige von im Felde stehenden Mitgliedern zu unter- stützen.

§ **Elville, 21. August.** Einzahlungen für das „Rote Kreuz“ können auf dessen Konto bei der Rassauischen Landesbank Elville oder an den Rech- nungsführer Herrn Josef A. H. Elville, Böhrlstraße 8, gerichtet werden. Für alle anderen Arten von Spenden hat Frau Susanne Englerth, Haus Englerth, die Sammlung übernommen.

○ **Elville, 24. August.** (Milderung von Marschirapagen.) Ein erprobtes Mittel, den im Sonnenbrand und Staub marschierenden Truppen die Spannkraft nach Möglichkeit zu erhalten, ist das folgende: Die durch Schweiß und Staub an Hals und Gesicht ge- bildete Kruste verstopft die Poren und steigert die Körper- temperatur bis zur Unverträglichkeit. Das Taschentuch verlagert bald und da tut dann ein kleiner Schwamm, mit einem langen Bändchen (Bindsaden) im Knopfloch be- festigt, vorzügliche Dienste zum Abwischen des Gesichtes. Der vorher angefeuchtete Schwamm saugt den Schweiß auf, öffnet die Poren und schafft dann augenblickliche Er- leichterung. Der Schwamm wird auf den Kopf gelegt und bewirkt infolge seiner durch die höhere Temperatur hervorgebrachten, stärkeren Verdunstung auf der Kopfhaut Kühlung und Erleichterung, erhöht und erhält die Spann- kraft. Diese nur um eine Stunde verlängert, kann aus- schlaggebend sein für den Erfolg.

HK. **Elville, 24. Aug.** Die Handelskammer Wies- baden hat sich einer Eingabe der Düngemittelfabrikanten wegen ausreichender Bestellung von Wagen für Düngemittel in den Herbstmonaten angeschlossen.

△ **Elville, 25. August.** Der erste verwundete Krieger aus nächster Umgebung ist gestern Abend hier ein- getroffen, es ist der Infanterist Georg Ruhl aus Niedrich vom 1. Nass. Infanterie-Regiment No. 87. Der tapfere Kämpfer für Deutschlands Ehre hat einen Fußschuß erhalten und wird nun von seinen Eltern ver- pflegt. Bei Ankunft des Verwundeten, der in einer Tragbare aus der Bahn getragen wurde, war der An- drang des Publikums fast drängend. Bei solchen Ge- legenheiten sollte für die Zukunft das Publikum doch so- viel Rücksicht auf die Verwundeten nehmen, daß dieselben wenigstens ungehindert den Durchgang und die Straßen passieren können. Ein wenig mehr Zurückhaltung bei solchen Gelegenheiten ist also sehr erwünscht.

§ **Elville, 24. Aug.** Die schnelle Bearbeitung der Feldpostsendungen steht bei der Postamtstelle fortgesetzt auf Schwierigkeiten dadurch, daß zu den Feldpostkarten und Feldpostbriefumschlägen nur in wenigen Fällen For- mulare mit Vordruck für die Angabe des Truppenteils ver- wandt werden und die Aufschreiben vielfach unleserlich und unvollständig sind oder unübersichtliche Abkürzungen ent- halten. Die Feldpostsendungen können nur dann pünkt- lich an die Empfänger gelangen, wenn die Aufschreiben klar und übersichtlich geschrieben sind und unter Vermeidung jeder Abkürzung bestimmt und deutlich er- geben: welchem Armee-korps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kom- pagnie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört sowie welchen Dien- grad und welche Dienststellung er bekleidet. Diese Angaben werden am besten unter einander unter rechts nie- dergeschrieben. Dasselbe gilt sinngemäß für die Sen- dungen an die Angehörigen der Marine. Ein Bestim- mungsort ist auf den Sendungen an Angehörigen der Truppen, die infolge von Marschbewegungen den Stand- ort wechseln, nicht anzugeben. Gehört der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung oder zu einem Er- sagtruppenteil oder hat er überhaupt ein festes Stand- quartier, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu ver- merken, außerdem darf in diesen Fällen die Angabe des Bestimmungsortes nicht fehlen. Die Ziffern in den der Divisionen, Regimenter usw. und der Name des Empfängers müssen deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werden. Klasse, Linie und seine Schrift sind zu vermeiden. Auf allen Briefen nach dem Feldheer ist zweckmäßig der Name des Absenders anzugeben. Im eigenen Interesse des Publikums liegt es, diese Vorschriften genau zu beachten; nur dann kann Gewähr für richtige Lieberkunft der Sendungen über- nommen werden. Formulare zu Feldpostkarten und Feldpost- briefumschlägen mit vorgeschriebenem Vordruck sind bei den Postanstalten erhältlich zum Preise von 1 Pfg. für 2 Briefumschläge und von 5 Pfg. für 10 Feldpostkarten.

HK. **Elville, 24. Aug.** Die Handelskammer Wies- baden ist bei den zuständigen Ministerien in Berlin dahin vorstellig geworden, daß für Roggen und Weizen sowie für Kartoffeln sofort bedeutend ermäßigte Ausnahmetarife nach den westlichen Provinzen für die Kriegsdauer einge- führt werden möchten, da die westlichen Provinzen u. a. Hessen-Rassau ihren Bedarf an Brotgetreide durch die

eigene Ernte nicht decken können. Ein ähnliche Maßregel ist bereits für Bayern erfolgt. Es ist zu wünschen, daß diese Tarife unter der Voraussetzung gewährt werden, daß die Mühlen ihre Preise für Mehl entsprechend der Frach- ermäßigung für Getreide stellen.

§ **Elville, 25. Aug.** Nachstehend bringen wir den von heute ab, bis auf weiteres gültigen

Kriegs-Fahrplan.

Richtung Elville—Frankfurt.

Elville ab	Wiesbaden an	Wiesbaden an	Kastel an	Mainz an	Frankfurt an
315	344	403	407	424	550
916	938	1003	1007	1024	1150
D 1146	—	1203	1204	—	100
316	338	403	407	424	550
D 536	—	552	613	—	640
916	938	1003	1007	1024	1150

Richtung Elville—Dortmund.

Elville ab	Wiesbaden an	Wiesbaden an	Niederlahnstein an	Köln an	Dortmund an
135	215	333	458	—	—
924	938	1113	1338	—	—
D 920	938	1010	1040	1244	317
135	215	333	458	—	—
D 350	408	440	510	714	942
915	955	1113	1238	—	—

Letzte Nachrichten.

Oesterreichische Hilfe für Kiautschou.

WTB. Berlin, 24. Aug. Der k. u. k. öster- reichisch-ungarische Botschafter hat heute dem Aus- wärtigen Amt folgende Mitteilung gemacht: In Allerhöchsten Auftrage ergeht an das Kommando der Seiner Majestät Schiff „Kaiserin Elisabeth“ in Tsingtau sowie an den k. u. k. Botschafter der tele- graphische Befehl, daß die „Kaiserin Elisabeth“ in Tsingtau mitzukämpfen habe.

WTB. Berlin, 25. Aug. Von der Festung Namur sind 5 Forts und die Stadt in unserem Besitz, 4 Forts werden noch beschossen, ihr Fall steht also kurz bevor.

Generalquartiermeister v. Stein.

WTB. Berlin, 25. Aug, 2 Uhr nachm. Die gesamte Presse Belgiens, ausgenommen die Ant- werpens, erscheint in deutscher Sprache. Der vom Deutschen Reich eingesetzte Gouverneur ver- anlaßt weitere Mitteilung: Es ist anzunehmen, daß die fran- zösische Sprache neben der deut- schen beibehalten wird.

Verantwortlicher Redakteur: Edwin Boege, Elville.

Unter allen bisher erschienenen Kriegskarten zeichnet sich Wilhelm Greve's Karte vom Europäischen Kriegsschauplatz sehr aus, weil sie in einem verhältnismäßig großen Maßstab 1:500000 und im Format von 65:80 cm. fast die ganze Aus- dehnung Europas einschließlich des Mitteländischen Meeres und zwar im Norden St. Petersburg, im Süden Ägypten, im Osten Odesa und im Westen Lissabon umfaßt und durch ein 19farbiges Kolort alle politischen Grenzen zur Anschauung bringt. Eine richtige Verteilung der Länder- und Städtenamen und die leicht leserliche Schrift gestalten eine schnelle Orientierung bei bevorstehenden Operationen auf dem gesamten Kriegsschauplatz. Die Karte soll eine Volksausgabe sein und ist daher für den billigen Preis von 75 Pfg. in allen Buchhandlungen, Waren- häusern und Papierhandlungen zu haben.

Hausfrauen, trinkt Nachbauers Kraftbier

blutbildend — extraktreich — alkoholfarm

erhältlich in:

Elville: H. Breh, Schwalbacherstraße, Telefon 209.
Niederwalluf: Wilhelm Henrich, Hauptstraße 44.
Schierstein: Jean Wenz, Wilhelmstraße 48, Telefon 252
oder direkt durch Brauerei Nachbauer, Mainz-Kastel, Telefon 4134. [2690g]

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Tel. 2886
H. Haus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltstedt-Strassen-
bahn

Am billigsten kauft man
neue und getragene
Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider
bei
Wies Schneider
Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Michaelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Tapeten, Spannstoffe, Linoleum,
Lincrusta, Teppiche, Läufer,
Filzpapier, Asphaltpapier,
Staniol
Rheingauer
Capeten-Haus
Elville H. Fröhlich Telefon 176.

Verdienst
bieten
wir
für 2 Personen zum Abholen.
Abreisen sind in der Exped.
b. Bl. abzugeben.

Sparsame Frauen
stricken Sternwolle
deren Echtheit garantiert ist
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten.
Stark-Extra-Mittel-Fin-
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld